

SIEBENKAPELLENAREAL KAPUZINERGASSE 39

Kirche – Militärlager – Telegraphenmagazin – Verfall – Kulturort: Nutzungen (Auszüge)

Geschichts-Ort

1583-84 „Heilig-Grabkirche“ wird nach dem Muster Kirchenart in Jerusalem erbaut. 12 Jahre später wird das Vorhaus durch Süd Sturm zerstört, 1670 muss die nicht instandgehaltene Kirche wegen Einsturzgefahr abgetragen werden. 1677 wird mit Bruchmaterial eine neue Kirche gebaut. 1785 fällt die Kirche der Säkularisierung unter Joseph II. (1741-1790) zum Opfer, das Vermögen wird einverleibt, das Inventar zum Teil anderen Kirchen übergeben. 1792 ersteigert von Johann Baptist Oberkofler. Bereits ein Jahr später muss er sie an das Militär abtreten musste: Kirche wurde zu Magazin umfunktioniert. 1945 bis 1988: Das gesamte Areal wird durch die Post- und Telegraphendirektion für Lagerzwecke angemietet. Ein ehemaliger Anwohner: „(...) Doch die meisten Räume waren staubüberzogen und leer, mit ein wenig Gerümpel darin. Für uns damals 10 bis 14jährige war das immer eine abenteuerliche Spielstätte, über die Dächer kraxeln, neue Einstiegsluken und Räume entdecken, und dabei vor allem nicht vom Postpersonal erwischt zu werden.“ Schon in den 1970ern gibt es andere InteressentInnen, die z.B. ein Kulturzentrum gründen wollen. Ab 1988 steht das Areal leer und wird nur fallweise genutzt.

Zwischennutzungen (Auszüge)

Wurde oft für Kunst- und Kulturveranstaltungen genutzt, einerseits weil der „morbide Zustand“ erwünscht war, andererseits weil es durch den schlechten Zustand billig zu mieten war. Es gab viele Ausstellungen am Areal. Ca. 1995 - 1996 inszeniert das Pandora Theater Stücke am Areal, von 2007-2009 das Theater praesent, unter anderem wird „MacBeth“ aufgeführt. Ebenfalls 2009 spielt der italienische Theaterverein Fellinis „La Strada“. Die Wettbewerbe der FloristInnen-Meisterklasse fanden mehrmals statt und ließen das Areal mit Blumen und Gestecken erstrahlen. Die Waldorfschule Innsbruck nutzte das Areal für Outdooraktivitäten (z.b.: Bogenschießen, Steinbearbeitung...) 2014 werden Szenen der ORF-Filmreihe „der Metzger“ auf dem Areal gedreht.

Der Verfall und die Nicht-Nutzung des Areals beschäftigen die Öffentlichkeit:

1968 wird in einem Artikel der Tiroler Nachrichten angekündigt, dass die heruntergekommene, als Lager/Magazin genutzte Kirche wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt werden soll. „Ringsum werden nun Hochhäuser gebaut, so daß diese Gegend, die alte Innsbrucker „Kohlstatt“, dringend ein Gotteshaus braucht (...)“ (5. April 1968). Diese Pläne werden jedoch nicht umgesetzt. 1975 werden andere Restaurierungspläne des Architekten Kurt Reuters in der Tiroler Tageszeitung (TT) diskutiert: Er möchte die Kirche als Sakralmuseum gestalten und die Flächen rundherum als Park der Öffentlichkeit zugänglich machen. (21. Jänner 1975) 1983 beschwerten sich auch die Innsbrucker Nachrichten. Die Kirche sein „ein Schandfleck, der wehtut (...)“ (4. Oktober 1983) 1992 ist noch nichts mit dem „arg verfallenen Gebäude“ passiert: es wird überlegt, die Kirche und die alten Magazine für das Mozarteum zu renovieren. (TT 07. Mai 1992) 1994 gewinnen die Architekten Riepl/ Moser den Wettbewerb für die Adaptierung für das Mozarteum, ein Baubeginn ist nicht in Sicht. (TT 26./27. Februar 1994) 2010 ist immer noch nichts geschehen – die sanierungsbedürftige Kirche diente allerdings auch laut TT als Veranstaltungs- und „Partyraum“. (TT 22. August 2010)

Ist-Stand: Juli 2015

Einige der Gebäude sind baufällig und dürfen nicht betreten werden. Ein Teil der Gebäude steht unter Denkmalschutz. Die Kirche ist keine geweihte Kirche mehr – dadurch wird eine vielseitige Nutzung des Areals möglich. Einziger Mieter ist momentan das Bundesdenkmalamt, das ein Gebäude als Lager verwendet. Areal-Verwaltung: Burghauptmannschaft Österreich.

Zukünftige Nutzung? - noch in den Sternen

Immer wieder tauchen Ideen zur Nutzung des Areals auf. Das Areal ist unverkäuflich, es geht hier immer nur um Sanierungspläne für eine Neunutzung. Eine Idee war z.B. einen Teil der Architekturuniversität auf dem Areal anzusiedeln. Einrichtungen wie die Waldorfschule Innsbruck bemühten sich bereits um das Areal.



Das Areal im Juli 2015 - Bild: verortete Geschichte(n)



Floristenmeisterlehrgang WIFI (2007) am Siebenkapellenareal - Bild: Werner Gstrein



Theater praesent inszeniert Macbeth (2009) - Bild: Theater praesent

Zukunftsvision Montessori-Einrichtungen?

Der Verein Brückenpfeiler ist Träger einer Kinderkrippe, eines Kindergartens und einer Schule, die nach den Grundsätzen von Maria Montessori geführt werden. Da die Einrichtung ständig wächst und im Endausbau einen alternativen Bildungsweg von der Kinderkrippe zur Matura bieten soll, bemüht sich der Verein seit längerem um das Areal. Der Verein will das lange brach liegende Areal zum Ort eines gemeinsamen Lernens machen, das sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

www.montessori-innsbruck.at



Weitere Infos auf: www.verortete-geschichten.net



INNS' BRUCK

TKI open15

Gefördert durch das Land Tirol im Rahmen von TKI open. Das Projekt wurde im Rahmen der stadt_potenziale innsbruck 2015 gefördert.